

reformierte  
kirche fraumünster



# DIE CHAGALL-KONZERTE 2016

Drei Konzerte zu Marc Chagalls  
«Weg in die Moderne»





Ich werde Sänger, Vorsänger. Ich gehe aufs Konservatorium. Ich werde  
Geiger. Ich gehe aufs Konservatorium. Ich werde Tänzer. Ich gehe auf ...  
Ich werde Dichter. Ich gehe ... Ich wusste nicht mehr, wohin ich gehen sollte. <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Marc Chagall, «Mein Leben», Stuttgart 1959, S. 35/36

# Vorwort

Farben und Formen mit dem Klang unmittelbar zu verbinden stimmt sich als ebenso grundlegend-natürlich an für Marc Chagall wie die Vermählung von den Glasfenstern mit dem Licht.

Verleiht das Bild dem Ton die Färbung oder führt der Klang die Intensität der Farben und den Farbton ein?

Als Beispiel von mehreren komplementären Stimmen öffnet der für das Fraumünster eigens komponierte heutige fruchtbare Dialog zwischen den prägnanten und transparenten Klängen in unterschiedlichen Farben der musikalischen Partituren und den Wortklängen der Poesie und Schriften von und zu Marc Chagall im Echo zu seinen Glasfenstern bisher unbekannte, neu zu entdeckende Räume.

Kommt uns nun der Duft der gegenwärtigen Aussenräume in anderen Farben zu Ohr?

In dichter Transparenz kristallisiert sich heute das sichtbare Glück, auf einem der Wege der Wahrheitsfindungen : Dank dieser zeitgenössischen Begegnungen nehmen überraschende und vertraute Klänge bildhafte Gestalt an, die unentwegt sich erneuernde Resonanzen unter uns, in jedem Einzelnen, anstimmen und in Farben verwandeln, still oder klangvoll, ineinander verwoben, in einem wachen Miteinander.

Meret Meyer  
Enkelin von Marc Chagall



Le Peintre et sa famille [Der Künstler und seine Familie], 1910

Tinte auf Papier, 11, 2 x 20, 5 cm, Privatbesitz

© Pro Litteris Zürich, 2016

---

<sup>2</sup> Zitat von Marc Chagall aus «L'artiste», Konferenz in Chicago 1947 [©Archives Marc et Ida Chagall, Paris]

<sup>3</sup> Marc Chagall, «Poèmes» Verlag G erald Cramer, Genf 1975

<sup>4</sup> in «Cahiers d'art», Paris 1926

<sup>5</sup> Zitat von Marc Chagall, «Mémoires», Anfang der 70er Jahre, übersetzt aus dem Russischen und erstmals publiziert in: «Marc Chagall, una retrospettiva 1908-1985», Giunti, Florenz 2014, S. 16-50 «Marc Chagall, rétrospective 1908-1985», Fonds Mercator 2015, S. 16-50 1947 [©Archives Marc et Ida Chagall, Paris]

<sup>6</sup> Gaston Bachelard, «La lumière des origines», in: Derrière le Miroir , nos 44-45, Maeght Editeur, Paris, März-April 1952

# St. Petersburg: Bilder einer Ausstellung

Mittwoch, 1. Juni, 19 Uhr / Konzerteinführung, 18.15 Uhr

**Reinhold Friedrich**      **Trompete**  
**Hansjörg Albrecht**    **Orgel**  
**Meret Meyer**            **Lesung**

**Prolog: «J'ai choisi la peinture»<sup>2</sup>**

**Sergej Rachmaninow**      Prélude cis-moll [Orgel]  
**[1873-1943]**              Bearbeitung: Edwin Henry Lemare

**«Le Jardin...»<sup>3</sup>**

**Toru Takemitsu**            Paths – in Memoriam Witold Lutoslawski  
**[1930-1996]**              [Trompete]

**Zitat aus Tériade «Chagall et la peinture romantique»<sup>4</sup>**

**Petr Eben**                  Okna-Fenster [Trompete und Orgel]  
**[1929-2007]**              über vier Glasmosaikfenster von Marc Chagall  
in der Synagoge des Hospitals Hadassah

**«En fait, tel est mon destin...»<sup>5</sup>**

**Modest Mussorgsky**      Bilder einer Ausstellung [Trompete und Orgel]  
**[1839-1881]**              Bearbeitung für Orgel und Trompete von  
Hansjörg Albrecht

**Epilog: «Tout ce qu'il vit...»<sup>6</sup>**



Homme-coq au-dessus de Vitebsk [Mann-Hahn über Witebsk], 1925  
Öl auf Karton, 49 x 64.5 cm  
© Pro Litteris Zürich, 2016

---

<sup>7,10,11</sup> Marc Chagall, «Poèmes», Editions Gérald Cramer, Genf 1975

<sup>8,9</sup> Zitat von Marc Chagall, «Mémoires, début 1970», übersetzt aus dem Russischen und erstmals publiziert in:  
«Marc Chagall, una retrospettiva 1908-1985», Giunti, Florenz 2014, S. 16-50 «Marc Chagall, rétrospective 1908-1985»,  
Fonds Mercator 2015, S. 16-50 [@Archives Marc et Ida Chagall, Paris]

# Witebsk: Wurzeln und Flügel

Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr / Konzerteinführung, 18.15 Uhr

**Samuel Freiburghaus**    **Taragot, Klarinette, Frula**  
**Thilo Muster**        **Orgel**  
**Meret Meyer**         **Lesung**

**Prolog: «Seul est mien»<sup>7</sup>**

**Rumenische Doina**  
**Geampara**  
**Joc de doi din Banat**  
**Geampara dobrogeana**

**Alexander Gedike**    Präludium Es-dur op. 34/2  
**[1877-1957]**

**«Les années passent...» [1. Teil]<sup>8</sup>**

**Fun Tashlach**        Naftule Brandwein

**Albert Alain**        Carillon de Bougival  
**[1880-1971]**

**Firn di Mekhutonim aheym**    Hora von Naftule Brandwein  
**Kroitera**                nach ukrainischen Juden/Konsonans retro  
**A Galitsianer Tantsel**        Shloimke Beckerman, Polen

**«Les années passent...» [2. Teil]<sup>9</sup>**

**Elsa Barraine**        Prélude et Fugue No. 1 en sol mineur  
**[1910-1999]**        « sur un chant de prière israélite »

**«La ville»<sup>10</sup>**

**Yidl mitn Fidl**        Musik von Abraham Ellstein  
**Ternovker sher**        Dave Tarras 1940

**Epilog: «J'habite ma vie»<sup>11</sup>**





Paris à travers la fenêtre [Paris durch das Fenster], 1913  
Aquarell, Gouache auf Papier, 30 x 27 cm, Privatbesitz  
© Pro Litteris Zürich, 2016

<sup>12, 15</sup> Marc Chagall, «Quelques impressions sur la peinture française» [Konferenz am Mount Holyoke College in 1943] (@Archives Marc et Ida Chagall, Paris)

<sup>13, 14</sup> Zitat von Marc Chagall, «Mémoires, début 1970», übersetzt aus dem Russischen und erstmals publiziert in: «Marc Chagall, una retrospettiva 1908-1985», Giunti, Florenz 2014, S.16-50 «Marc Chagall, rétrospective 1908-1985», Fonds Mercator 2015, S. 16-50 (@Archives Marc et Ida Chagall, Paris)



# Paris: lumière-liberté

Mittwoch, 15. Juni, 19 Uhr / Konzerteinführung, 18.15 Uhr

## **Streichquartett «le buisson prospérant»:**

<b>Ulrich Poschner</b>	<b>Violine</b>
<b>Daniel Kagerer</b>	<b>Violine</b>
<b>Nada Anderwert</b>	<b>Viola</b>
<b>Gabriel Wernly</b>	<b>Violoncello</b>
<b>Jörg Ulrich Busch</b>	<b>Orgel</b>
<b>Meret Meyer</b>	<b>Lesung</b>

## **Prolog «lumière-liberté»<sup>12</sup>**

**Claude Debussy**  
**[1862-1918]** La cathédrale engloutie  
[Transkription: Léon Roques]

**Arvo Pärt**  
**[\*1935]** Mozart-Adagio  
nach dem 2. Satz aus der Klaviersonate  
F-Dur KV 189e von W. A. Mozart  
[Transkription: J. U. Busch]

## **«Dans les années...»<sup>13</sup>**

**Igor Stravinsky**  
**[1882-1972]** 3 Stücke für Streichquartett 1914

## **«À l'époque...»<sup>14</sup>**

**Maurice Ravel**  
**[1875-1937]** Streichquartett F-Dur:  
Allegro moderato. Très doux  
Assez vif. Très rythmé  
Très lent  
Vif et agité

**Epilog «C'est ni la soi-disant couleur réelle...»<sup>15</sup>**



Bella au violon [Bella mit Geige], 1914

Bleistift, Aquarell und Gouache auf Papier, 24, 8 x 18, 8 cm, Privatbesitz

© Pro Litteris Zürich, 2016

# Die Interpreten

## **Meret Meyer, Lesung, Text- und Bildauswahl**

Nach der Schulzeit in der Schweiz Studium an den Universitäten Freiburg i. Brsg und Köln (Magister in Deutscher Literatur und Linguistik, Philosophie und Theaterwissenschaft).

Verlagslektorin für Kunstverlage in Deutschland, in der Schweiz und Frankreich.

Seit 1997 als eine der Enkelinnen Marc Chagalls Vize-Präsidentin des Comité Marc Chagall, Paris, ein gemeinnütziger Verein, der zur Förderung und zum Schutz des Werks von Marc Chagall 1988 gegründet worden ist. Verfassung von Vorworten und Texten zu Chagall-Ausstellungskatalogen; Ko-Kommissarin von Chagall-Ausstellungen.

Vize-Präsidentin des Freundesvereins des Musée national Marc Chagall in Nizza.

## **Reinhold Friedrich, Trompete**

Reinhold Friedrich, geboren in Weingarten/Baden, ist seit seinem Erfolg beim ARD-Wettbewerb 1986 auf allen wichtigen Podien der Welt zu Gast. Sein Debüt bei den Berliner Festwochen von 1982 mit «Sequenza X» von Luciano Berio, das Debüt im Wiener Musikvereinsaal 1994 mit dem Trompetenkonzert von Joseph Haydn sowie die langjährige Zusammenarbeit mit Claudio Abbado im Lucerne Festival Orchestra beschreiben das grosse Spektrum seiner Aktivitäten.

Für Reinhold Friedrich gehören Neue und Alte Musik in der Auseinandersetzung mit dem Werk zusammen und bilden keinen Gegensatz.

So musizierte er mit dem Orchestre des Champs-Élysées und der Wiener Akademie auf historischen Instrumenten. Auf der anderen Seite stehen Ur- und Erstaufführungen von Wolfgang Rihm, Sir Peter Maxwell Davies, Carola Bauckholt, Hans Werner Henze, Nicolaus A. Huber, Rebecca Saunders und Caspar Johannes Walter. Dabei sind Solokonzerte wie «Eirene» von Herbert Willi und «Nobody knows de trouble I see» von Bernd Alois Zimmermann, ausgezeichnet mit dem ECHO-Klassik, besonders wichtige Bestandteile seines breitgefächerten Repertoires.

### **Hansjörg Albrecht, Orgel**

Hansjörg Albrecht gilt als musikalischer Grenzgänger und Querdenker ohne Berührungängste. Als Dirigent geht er konsequent eigene Wege – zwischen Barock und Heute, zwischen Archiv und Neuschöpfung – und mit seinen Orgeltranskriptionen etablierte er sich unter den Virtuosen seines Instruments. 2013 wurde er für den GRAMMY Award nominiert und in diesem Jahr erscheint beim Label Oehms Classics die erste Gesamtaufnahme der Orchesterlieder von Walter Braunfels – u.a. mit Klaus Florian Vogt, Michael Volle, der Staatskapelle Weimar und dem Konzerthausorchester Berlin. In diesem Jahr konzertiert er in Russland, Italien, Frankreich, der Schweiz und mit Mahlers 5. Sinfonie in Tschechien. Darüber hinaus debütiert er im Frühjahr 2017 in China sowie als Operndirigent mit einer Serie von Mozarts «Entführung aus dem Serail» am Teatro di San Carlo Neapel.

Hansjörg Albrecht ist Künstlerischer Leiter des Münchener Bach-Chores und Bach-Orchesters.

[www.hansjoerg-albrecht.com](http://www.hansjoerg-albrecht.com)

### **Samuel Freiburghaus, Taragot, Klarinette und Fula**

Samuel Freiburghaus spielt im Trio AMAL (vorwiegend Balkanmusik) und im Duo mit dem Organisten Thilo Muster. Mit beiden sind im vergangenen Jahr CDs entstanden.

Mit Herz und Seele widmet er sich seit 1980 der Musik des Balkans. Durch eindrucksvolle Begegnungen mit Musikern aus Osteuropa wird er immer wieder inspiriert und beeinflusst. Bekanntlich kennt Musik keine Grenzen und ihn interessieren gerade die Überschneidungen der Stile, die sich durch das Reisen der Musiker ergeben.

Samuel Freiburghaus blickt auf eine reiche Erfahrung mit verschiedensten Bands zurück, sei es als Leader, Mitspieler oder als Gast. Auftritte an Festivals in Frankreich, Spanien, Martinique, China, Ungarn und Rumänien und viele Konzerte in der Schweiz, u.A. die Konzerttournee mit Thilo Muster, sind Höhepunkte in seinem musikalischen Schaffen.

[www.amalmusik.ch](http://www.amalmusik.ch)

### **Thilo Muster, Orgel**

Der in Basel lebende Thilo Muster ist als konzertierender Organist regelmässig in ganz Europa zu hören: Festival Toulouse les Orgues, Berliner Dom, Gewandhaus zu Leipzig, Stiftskirche Stuttgart, Internationale Orgel-

festwochen des Kultursommers Rheinland-Pfalz, Kathedralen zu Dresden, Genf, Lausanne, Zürich, Bern, Luçon, Auxerre, Festival in Magadino, Festival de Deiá/Mallorca, Reger-Festival in Tallinn [mit Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia], etc.

In Deutschland geboren und aufgewachsen, studierte er an der Musik-Akademie der Stadt Basel unter anderem bei Guy Bovet [Solistendiplom mit Auszeichnung].

Nach Preisen beim Concours Suisse de l'Orgue und beim renommierten Concours de Genève war er elf Jahre lang Titularorganist an der Kathedrale St. Pierre in Genf. Während acht Jahren war er außerdem künstlerischer Leiter der traditionsreichen Concerts Spirituels Genève. Seit 2016 ist Thilo Muster Künstlerischer Leiter des Orgelfestival Stadtcasino Basel. [www.thilomuster.info](http://www.thilomuster.info)

### **Das Streichquartett «le buisson prospérant»**

Das Streichquartett «le buisson prospérant» formierte sich um den gemeinsamen Musikerfreund und Organisten des Zürcher Fraumünsters Jörg Ulrich Busch.

Alle vier Musiker üben neben ihrer Zusammenarbeit im Quartett rege Tätigkeiten als Orchestermusiker und Solisten aus. Ihr Instrumentarium umfasst sowohl moderne als auch, für barockes Repertoire, historisch mensurierte Streichinstrumente.

Die gemeinsame Leidenschaft für die Kammermusik sowie die Liebe zum unerschöpflich reichen Repertoire für Streichquartett verbindet das Ensemble.

«le buisson prospérant» ist «Ensemble in residence» im Zürcher Fraumünster.

Dort gelangten unter anderem das 2. Streichquartett von Walter Braunfels im Beisein der Münchner Braunfels-Gesellschaft sowie Mahlers Rückert-Lieder in der Fassung für Singstimme und Streichquartett zur Aufführung.

In Bern gastiert «le buisson prospérant» regelmässig in der Konzertreihe «KammerMusik in der Kramgasse».

### **Ulrich Poschner - Violine I**

Der Münchner Geiger Ulrich Poschner ist 1. Konzertmeister des Argovia Philharmonic und Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Ausserdem ist er seit vielen Jahren Konzertmeister des 21st Century Orchestras.

Als Kammermusiker spielt Ulrich Poschner an internationalen Festivals mit berühmten Musikern wie z.B. Julia Fischer, Michael Sanderling oder Yakov Kreizberg. Mit seinem Klaviertrio «Anarion» ist er Preisträger des Geraldine-Whittaker-Wettbewerbs.

Seit einigen Jahren konzertiert Ulrich Poschner als Primarius des Streichquartetts «le buisson prospérant».

Ulrich Poschner wurde in München geboren, er studierte in Wien bei Prof. Günter Pichler (Primarius des Alban Berg Quartetts) und in Bern in der Solistenklasse von Prof. Igor Ozim.

### **Daniel Kagerer, Violine II**

Daniel Kagerer, seit 2003 Mitglied im Opernorchester Philharmonia Zürich und Konzertmeister des Orchesters «le buisson prospérant», begann mit 16 Jahren sein Studium als Jungstudent in der Berufsklasse von Monika Urbaniak in Bern, welches er mit dem Lehrdiplom mit Prädikat «sehr gut» abschloss. Bei Prof. Igor Ozim, erwarb er das Konzertdiplom mit der Bestnote «mit Auszeichnung». Neben seiner Arbeit im Opernhaus Zürich spielte Daniel Kagerer die grossen Violinkonzerte (Bruch, Mozart, Glazunov, Sibelius, Mendelssohn, Beethoven und Brahms) mit dem Akademischen Orchesterverband München und dem Ingolstädter Kammerorchester in Deutschland und in der Schweiz. Mit dem Orchester «le buisson prospérant» die Konzerte von J. S. Bach mit Barockinstrumenten.

Meisterkurse besuchte Daniel Kagerer bei Ana Chumachenko, Thomas Brandis, Tabea Zimmermann, Walter Levin und dem Alban Berg Quartett. Weiter hat er sich auf dem Gebiet der authentischen Aufführungspraxis ausgebildet und ist Mitglied im Barockorchester «La Scintilla», welches mit Koryphäen wie Nikolaus Harnoncourt, Cecilia Bartoli und John Eliot Gardiner zusammenarbeitet[e].

### **Nada Anderwert, Viola**

Nada Anderwert ist freischaffende Musikerin und spielt Bratsche sowie Barockbratsche und Viola d`amore.

Ihr Hauptengagement besteht in der Kammermusik. Sie ist Mitglied des Ensembles la scintilla und des Streichquartetts «le buisson prosperant». Als Gastmusikerin wird sie von verschiedenen Kammermusikensembles, Orchestern und Festivals eingeladen wie u.a. Camerata Bern, dem Tonhalle Orchester Zürich, Philharmonia Zürich und den Salzburger Festspielen.



In verschiedenen Produktionen hat sie Aufnahmen für DECCA, arthaus musik und belair classiques gespielt. Sie ist Preisträgerin des Internationalen Wettbewerbs Citta di Pietra Ligure [Solo], Kiwanis Musikwettbewerb [Quartett], Koechert-Preis Wettbewerbs [Solo] und bekam den Lichtensteiner PodiumPreis [Quartett]. Nada Anderwert studierte an der Musikhochschule Zürich bei Nicolas Corti, Christoph Schiller und Monika Baer und schloss das Studium 2007 mit Auszeichnung ab.

### **Gabriel Wernly, Violoncello**

Der Cellist Gabriel Wernly wohnt in Bern und unterrichtet am Gymnasium Oberaargau. Er konzertiert als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland. Gabriel Wernly ist Solocellist im Orchester «le buisson prospérant» und tritt im gleichnamigen Streichquartett als Kammermusiker in Erscheinung.

Als Orchestermusiker war er Vorspieler der Violoncelli im Philharmonischen Orchester Würzburg und hatte danach während drei Jahren eine Stelle im Orchester der Staatsoper Nürnberg. Als Solist trat Gabriel Wernly unter anderem mit dem «Brixi-Kammerorchester Prag» und den «Philharmonischen Kammersolisten Ulm» in Deutschland, in Frankreich und in der Schweiz auf.

Nach der Ausbildung zum Volksschullehrer studierte er Violoncello bei Claude Starck in Zürich und bei Martin Ostertag in Karlsruhe, wo er sein Diplom «mit Auszeichnung» erlangte.

### **Jörg Ulrich Busch, Orgel und künstlerische Leitung**

Jörg Ulrich Busch ist Kantor am Fraumünster Zürich und Leiter der Konzertreihe Musik im Fraumünster. Er ist Gründer des Orchesters «le buisson prospérant», leitet den Cantate-Chor Bolligen und das Vokalensemble Belcanto Bern. 2012 schloss er ein weiterführendes Studium der Chorleitung an der ZHdK bei Prof. Markus Utz mit dem Master of Advanced Studies ab.

Nach Studien im Fach Orgel an der HdK Bern bei Prof. Heinz Balli erwarb Jörg Ulrich Busch 2001 das Solistendiplom für Orgel. Von 2004 bis 2007 erhielt Jörg Ulrich Busch Orgelunterricht bei Marie-Claire Alain in Paris. Er besuchte Meisterkurse für Orgel bei M. Radulescu, H. Vogel, J. Laukvik, H. Davidson und B. Haas und für Chorleitung bei Marguerite L. Brooks und Stefan Parkman.

# Ausblick auf drei Chagall-Konzertzyklen:

2016 – Weg in die Moderne

2017 – Theologie und Ideologie

2018 – Die Fenster im Fraumünster

Herzlichen Dank an:



**Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur



**Stadt Zürich**  
Kultur

**BANK SPARHAFEN ZÜRICH**

SEIT 1850